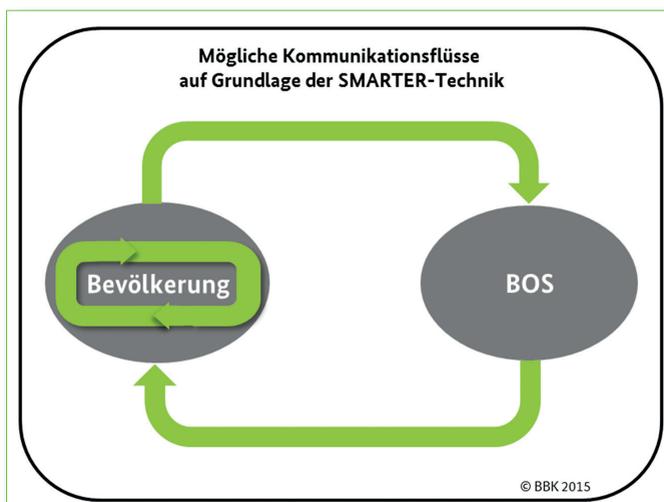


Forschungsprojekt SMARTER

Smartphone-basierte Notfallkommunikation bei Netzausfall

Katastrophen, die durch extreme Naturereignisse wie Stürme, Überschwemmungen und Dürren verursacht werden, nehmen weltweit zu. Auch in Deutschland häufen sich in den letzten Jahren außergewöhnliche Natur- und Wetterereignisse. Nicht selten kommt es bei derartigen Schadenslagen zu Überlastungen des Telefon- und Mobilfunknetzes oder infolge eines Stromausfalls sogar zu einem vollständigen Zusammenbruch dieser Kommunikationsnetze, und zwar über Stunden, manchmal auch Tage.



Dadurch sind die starken Bedürfnisse nach Information und Kommunikation sowie danach, Anteil zu nehmen und zu helfen, die die meisten Menschen angesichts einer Krise oder Katastrophe haben und die in der heutigen Zeit zunehmend über Soziale Medien gedeckt und vermittelt werden, gar nicht oder nur sehr eingeschränkt erfüllbar. Für die Betroffenen bedeutet diese Situation eine erhebliche psychosoziale Belastung, für das Krisenmanagement, dass wichtige Selbsthilfe- und Hilfepotenziale der Bevölkerung zeitweise nicht wirksam werden können.

In dem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten und durch den Projektträger VDI Technologiezentrum GmbH begleiteten Forschungsprojekt SMARTER

(Smartphone-based Communication Networks for Emergency Response) wird eine Technik entwickelt, die es erlaubt, ein zuverlässiges und ausfallsicheres infrastrukturunabhängiges Ad-hoc-Kommunikationsnetz aufzubauen. Damit sollen die betroffenen Bürgerinnen und Bürger in Schadensfällen mit Ausfall des Mobilfunknetzes dennoch sowohl untereinander als auch mit Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) über einige Basisfunktionen kommunizieren können (vgl. Abb.).

Projektpartner sind neben dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) die Technische Universität Darmstadt mit ihrem Fachgebiet Sichere Mobile Netze (SEEMOO) und das Hessische Telemedia Technologie Kompetenz Center e.V. (httc) für die Technikentwicklung. Darüber hinaus beteiligt sind neben der Universität Kassel mit ihrer Projektgruppe Verfassungsrechtliche Technikgestaltung (provet) für rechtliche Aspekte verschiedene assoziierte Partner und Endanwender (Deutsche Telekom Technik GmbH, Vodafone GmbH, die Feuerwehren der Städte Darmstadt und Frankfurt, die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)) sowie Unterauftragnehmer (Institut für Gefahrenabwehr GmbH (IfG), wer denkt was GmbH). Das BBK übernimmt in diesem Forschungsprojekt die Projektkoordination, ist aber auch aktiv in die Forschungsarbeit eingebunden. Im Schwerpunkt beschäftigt sich das BBK mit sozialwissenschaftlichen Fragestellungen zum Thema Bevölkerungsverhalten in Krisen und Katastrophen, mit der Nutzung von sozialen und mobilen Medien sowie der Planung und Begleitung der Feldübung zur Erprobung der entwickelten Technik, die für das letzte Projektjahr geplant ist. Ziel der Arbeiten ist es,

dass sich die zu entwickelnde Technik an den Nutzern und ihren gewohnten Verhaltensweisen orientiert.

Die Ergebnisse werden im Verlaufe des Projektes (03 / 2015-02 / 2018) veröffentlicht und somit allen Anwendern und Interessierten zur Verfügung gestellt.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Provinzialstraße 93, 53127 Bonn Postfach 1867, 53008 Bonn redaktion@bbk.bund.de <http://www.bbk.bund.de>

Redaktion:

Ursula Fuchs (Chefredakteurin), Tel.: 022899-550-3600
Nikolaus Stein, Tel.: 022899-550-3609
Margit Lehmann, Tel.: 022899-550-3611
Petra Liemersdorf-Strunk, Tel.: 022899-550-3613

Layout: Nikolaus Stein

Bevölkerungsschutz erscheint vierteljährlich (Februar, Mai, August, November), Redaktionsschluss ist jeweils der erste Werktag des Vormonats.

Auflage:

30.000 Exemplare

Vertrieb und Versand:

Bevölkerungsschutz wird kostenfrei geliefert. **Bestellungen und Adressänderungen** bitte an: margit.lehmann@bbk.bund.de

Druck und Herstellung:

BONIFATIUS Druck · Buch · Verlag
Carl Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn
Postf. 1280, 33042 Paderborn
Tel.: 05251-153-0
Fax: 05251-153-104

Manuskripte und Bilder nur an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge keine Gewähr. Nachdruck einzelner Beiträge, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe und mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und müssen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird i. d. R. auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht. (Titelfoto: Thomas Kölsch pixelio.de)